



FISCH & FANG
DAS ERLEBNIS-MAGAZIN FÜR ANGLER
01 JAN
DVD: 140 Minuten!

ESOX trotz Frost Hechte am Baggersee

100-€-Aktion
Mit begrenztem Budget eine heikle Mission erfüllen

Beißzeiten
Wie sich Mond, Luftdruck und Licht auswirken

PAUL PARLY
52. Jahrgang
fischundfang.de



88 FISCH & FANG 1/2011

urlaub & abenteuer | norwegen

ter die Wasseroberfläche reichte... Die Stelle müssen wir uns merken", sagt Thomas, "hier stehen garantiert noch mehr Hechte". Eine Weile später nähern wir uns einem Norweger. Er ankert an einem kleinen Einlauf im knietiefen Wasser. Das müssen wir uns genauer anschauen.

"Scheint auf Barsch zu angeln", sage ich zu Thomas mit Blick auf die leichte Spinne, mit der der Perijänger immer wieder einen kleinen Spinner hinausfauert. "Doch, schon was gefangen?", rufe ich zu ihm herüber. Er schmunzelt kurz und präsentiert uns anschließend eine kapitale Ache, sicher gut und gern 45 Zentimeter lang. Damit hätten wir ja nun gar nicht gerechnet. Achen hier, mitten im See! Und dann solche Brocken?

Mit einem Wobler im Ertritten-Design schleppte Thomas diesen 1,02 Meter langen Hecht ab.

Am liebsten hätten wir es auch sofort mal probiert, aber unser leichtes Spinngerät liegt in der Hütte. Mit einem Peter Heil® verabschieden wir uns von Achenfänger und probieren wieder unser Glück beim Hechtangeln. Wir können auch tatsächlich mit Gummifischen und Wobblern ein knappes Dutzend fischen. Keine Riesen zwar, aber immerhin alleamt etwa zwischen 60 und knapp 70 Zentimetern lang. Als der Regen dann langsam, aber sicher meine mittlerweile

nicht mehr ganz waserdichte Hose durchdringt, schlage ich um Nachmittag vor, erst einmal eine Pause zu machen. Thomas hat nichts dagegen, denn auch er sieht inzwischen aus wie ein nasser Pudel.

Fisch gestirbt und mit trockenen Klammern, packeln wir am frühen Abend wieder hinaus. Wir steuern sofort die Achenstelle an. Dann der Norweger wasste ganz sicher, warum er ausgerichtet hier ankert hat. Unsere 2er Spinner durchfliegen das seichte Wasser. Nach nur fünf Minuten bekomme ich einen Biss. Der Übeltäter ist ein rund 30 Zentimeter langer Barsch. Ein paar Würfe später beißt noch ein weiterer Stachelritter ähnlicher Größe. Dann hänge ich plötzlich fest, meine ich zumisse. Dem anschließend kommt Bewegung in die Sache. Meine 14 Gramm-Rute krümmt sich bis ins Handtell. Das kann nur ein Hecht sein. Problem ist nur das dünne Fluorocarbon-Vorfisch. Wenn das zwischen der Zahne kommt, dann war's das. Wir wollten doch eigentlich auf Achen... Der Esch zeigt sich an der Oberfläche, um kurz darauf wieder davon zu preschen. "Ja, ja, ja", seufzt Thomas, denn auch er fischer, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis der Hecht das Vorfisch knackt. Aber Petrus ist auf unserer Seite. Der kleine Drilling des Spinners sitzt schließlich am Maul, so das ich eine Weile später den 95 Zentimeter langen Esch landete kann. Was für ein Drill, zumal mit diesem Gerät Obwohl wir es wirklich gerne



Auch Christian Hoch konnte einige tolle Barsche überlisten. Dieser 46er nahm einen Jerkball.



urlaub & abenteuer | norwegen

HODALEN
Räuber auf hohem Niveau

800 Meter über dem Meeresspiegel erlebten Thomas Kalweit und Christian Hoch ein Barsch- und Hechtangeln der Extraklasse. Von CHRISTIAN HOCH

Stellen Sie sich vor, Sie sollen ein neues Revier testen, haben dafür aber nur knapp zwei Tage Zeit. Außerdem müssen Sie ohne Echolotmarkieren und ganz auf Ihre Muskelkraft bauen, denn es zieht Ihnen lediglich ein Bootstocher zur Verfügung. Zudem sehen die Wetterprognosen alles andere als gut aus. Zumindest für den ersten Tag ist Dauerregen vorhergesagt. Keine optimalen Voraussetzungen also, um auf die Suche eine aussagekräftige Reperage in den Kanten zu bekommen...

Als mein Kollege Thomas Kalweit und ich an einem Juni-Morgen unsere Köpfe aus der Föhnhitze stecken, ahnen wir es bereits: Die Wetterfischer haben leider Recht. Es regnet. Rausfluten. Trotzdem wollen wir unbedingt auf Wasser, auch wenn wir heute vielleicht keine beach-

88 FISCH & FANG 1/2011

urlaub & abenteuer | norwegen

lich geeignet hat. Jetzt offenbaren die umliegenden Berge ihre ganze Schönheit. Darin eingebettet, der malerische Norweger. Auf dem Weg zum Hecht-Hot-Spot schleppen wir eine Runde, kommen aber nicht weit. Denn nach nur etwa zehn Minuten wird Thomas' Wobler heftig ansetzen. Der Gegner liefert einen richtig nicken Drill. "Der hat doch sicher 'nen Meter", sage ich. Tatsächlich: Das Maßband zeigt 1,02 Meter an. Was ist das wieder für ein furore Beginn!

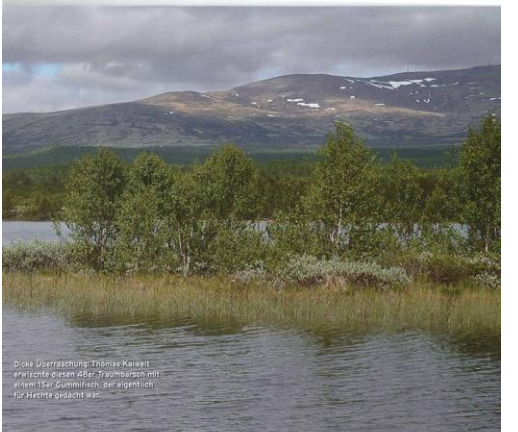
Nachdem der Stachelritter wieder in sein Element zurückgefallen ist, schmeißt Thomas umgänglich den Kopf. Sein knappes Kommentar: "Nicht zu fassen!" Erwa eine halbe Stunde später verschlägt es dann fast die Sprache. An einer Kantenstelle wird ein Hecht-Kamm ebenfalls von einem Bereich der Extraklasse vorgekommen. Diesem Traumfisch fehlen nur zwei Zentimeter an der magischen Ober-Marke! Es sollte nicht der letzte Sechsfänger bleiben...

»Nicht zu fassen - Barsche vom Feinsten! Thomas verschlägt's fast die Sprache.«

Doch es sollte noch besser kommen. In der Bucht, in der wir gestern Hecht auf Hecht gefangen haben, bekomme ich direkt an der Schalkante einen Biss auf einen Biss. Als sich der Fisch kurz darauf an der Oberfläche zeigt, trauen wir unseren Augen kaum. Es ist ein riesiger Barsch, der nur knapp hängt. "Heil! Ich schnell rein, sonst ist er weg", ruft Thomas. Mit Schwung landet der Brocken im Boot. Das Maßband zeigt 46 Zentimeter!



Idyllie pur: Der in den Bergen der Hardanger gelegene Norweger ist ein Raubfischgewässer der Extraklasse.



»Der erste Hecht-Biss nach nur einer Viertelstunde. Das geht ja gut los!«

Schon ein komisches Gefühl, wenn man quasi "blind" auf ein fremdes Gewässer hinausrudert. Aber zumindest soll der See im Schnitt nicht viel tiefer als drei, vier Meter sein. Und da das Frühjahr in Norwegen sehr kalt war, vermuten wir, dass sich die Hechte nach ihrem Liebschäft noch in den flacheren Bereichen sammeln. Wir erwarten allerdings keine Riesen, denn laut Adhjem ist ein Hecht von drei Kilo schon ziemlich gut. Kein Wunder, denn in Berg Revieren hat man es ja meist mit kleineren Raibarsen zu tun. Bevor sich unsere Wobler der ersten Schillkante nähern, bekomme ich nach

Diese Überfischung: Thomas Kalweit erwischt diesen 46er-Drillingbarsch mit einem 14er-Gummifisch, der eigentlich für Regenreger gedacht war.

Stauen Sie im Film auf der DVD mit Thomas Kalweit und Christian Hoch über angetroffene Leberbissen am Nordnorge, Live-Bisse inklusive!

Film ab!

89 FISCH & FANG 1/2011